



Praxistest für CDU-Reform und Stärkung der Vereinigungen

Es war die CDU, die vor etwa 60 Jahren die kluge Erkenntnis hatte, dass eine Volkspartei all diejenigen zusammenführen muss, die dieses Land nach dem Krieg mitgestalten wollten. Dies fand auch im Grundgesetz der Bundesrepublik seinen Widerhall, denn Meinungsaggregation, also die Aufnahme und der Diskurs eben unterschiedlicher Interessen in unserem Volk und deren Bündelung hin zu einer gemeinsamen Politik, wurde als Kernaufgabe der Parteien definiert. Es war die CDU, die dies auch in ihrer eigenen Struktur lebte. Sie gründete Handwerkerausschüsse, Betriebsausschüsse, Arbeitnehmer- und Wirtschaftsflügel, eigene Organisationen für jung, alt, weiblich, evangelisch, ost- und mitteldeutsch, studentisch, ... Dies alles tat die CDU im Geiste der Zusammenführung, die die Nachkriegszeit erforderte.

„Vereinigungen stärken statt sie zu schwächen“

Irgendwann schien dies unmodern. Irgendwann wollte man weniger Heterogenität und mehr Einigkeit, weniger verschiedene Stimmen und weniger Mitbestimmung. Doch seit einigen Jahren wandelt sich auch die Gesellschaft wieder. Sie wird wieder pluraler, bunter, vielfältiger und bildet ganz verschiedene Interessen ab.

Dies zeigt sich nicht zuletzt sogar in der Gründung neuer Parteien. Die alte Vielfalt der CDU könnte heute eine hochaktuelle Tugend und ein strategischer Vorteil sein. Aber dann muss man in der Volkspartei CDU auch den Diskurs nicht nur zulassen, sondern sogar wertschätzen. Die Vielfalt muss gewollt sein. Die Vereinigungen der CDU können eine große Rolle in diesem notwendigen Prozess der Revitalisierung der Volkspartei spielen. Sie binden Menschen an die Union, auch dort, wo in den Einzelinteressen unterschiedliche Zielsetzungen vorherrschen. Sie stabilisieren, sind Sprachrohr und Ohr für die



Hartmut Schauerte, MIT-Landesvorsitzender

Foto: Ossenbrink

vielfältigen differenzierten Interessen der Bürger.

In Nordrhein-Westfalen scheint die CDU dies erkannt zu haben. Immer wieder hören wir „Die Vereinigungen müssen eher gestärkt als geschwächt werden.“ Das wurde uns schon lange nicht mehr gesagt. Wir nehmen es ernst und beim Wort und wollen diesen Prozess mitgestalten. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung hat mit einem Beschluss „Die MIT verändern – die CDU verändern“ nun ganz klare Vorschläge gemacht.

Um gemeinsame Ziele und gemeinsame Positionen ringen

So wie die Partei ihre Vereinigungen wieder ernst nehmen muss, so müssen auch die Vereinigungen ihre Rolle und Aufgabe in der CDU neu justieren. Wir arbeiten alle für den Erfolg der CDU, für den Erfolg unseres christdemokratischen Gedankengutes. Ziel ist immer die gemeinsame Position. Wir müssen auch uns selbst dies immer wieder vergegenwärtigen. Aber eines ist auch klar:

Parteireform darf nicht erneut Lippenbekenntnis bleiben. Wir als Vereinigungen wollen mitgestalten. Wir wollen auch thematisch und in die Öffentlichkeitsarbeit der CDU eingebunden sein. Dann können wir auch zum gemeinsam Verhandelten und Beschlossenen stehen.

Die CDU sollte die Vereinigungen stärker und breiter in ihre Kommunikation einbinden. Thematische Pressekonferenzen sollten immer die jeweiligen Vereinigungsvorsitzenden mit einbinden. Wirtschaftspolitik: MIT; Bildungspolitik: JU, Sozialpolitik: CDA, Rentenpolitik: JU und Seniorenunion.

Wir betrachten es auch als Fehler, dass die Einbindung der großen Vereinigungen in die Rekrutierung von Spitzenpersonal der Partei über Jahrzehnte immer weiter zurückgedrängt wurde. Regionale Ausgewogenheit ist wichtig. Sie darf aber nicht inhaltliche Kompetenzen und die Ausgewogenheit der Strömungen komplett ausblenden.

Fortsetzung von Seite 1

Profilierte Wirtschaftspolitiker gäbe es kaum noch in der Union. Dies ist das immer wieder geäußerte Fazit der letzten 10 Jahre CDU-Personalpolitik. Ob dies zutrifft oder nicht, sei dahin gestellt. Auch in anderen Bereichen: Junge, Alte, Sozialpolitiker, Frauen ist ähnliches zu hören. Wir müssen uns fragen, wie wirkt dieser Standardsatz in den Medien auf unsere zum Beispiel wirtschaftspolitische Glaubwürdigkeit? Spielen unsere Strukturen eine Rolle dabei und ist unsere Personalauswahl zu sehr regional statt politisch inhaltlich? Hinter der SPD bei der Zumessung der Wirtschaftskompetenz zu liegen muss uns aufrütteln.

Unsere Forderung: Eigene Listenplätze für die Vereinigungen!

Deswegen wollen wir ganz konkret werden. Die MIT fordert, dass die Vereinigungen auf der Landesliste jeweils einen aussichtsreichen Platz für Junge Union, Senioren Union, Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung sowie Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft erhalten. Einen Platz, auf dem Sie frei Ihren jeweiligen Vertreter des jeweiligen Flügels wählen können. Dies ist eine Gestaltungsmöglichkeit, die uns erlaubt jemand aufzubauen, der glaubhaft und kompetent das in der CDU-Politik und im Parlament vertritt, was seine gesellschaftliche Gruppierung ausmacht. Es ist eine Chance auf mehr kantige Köpfe in der CDU-Politik. Und dies gab es früher auch schon, zum Beispiel als unstrittig die Listenplätze zwischen 25 und 30 den Vereinigungen vorbehalten waren. Da wollen wir wieder hin.

Unser Stellvertretender Landesvorsitzender Friedhelm Müller, der das Papier maßgeblich beeinflusst hat, hatte aber auch im Sinn, dass mehr Verantwortung für die Vereinigungen auch mehr Verzahnung bedeutet. So wollen wir mit der kommunalen Familie der CDU wieder enger verbunden sein. Unternehmer müssen Politik vor Ort mit gestalten. Mehr unternehmerisches Denken in Kommunen wird es nur geben mit mehr MIT-Gedankengut an deren Spitze und in deren Räten. Wir müssen viel mit unseren Parlamentariern in Land, Bund und Europa abstimmen und besprechen, wenn wir nicht immer nur am Rande stehen, sondern etwas bewegen wollen. Und wir müssen auch einmal Kompromisse mittragen und für diese kämpfen. Das setzt jedoch rechtzeitige Beteiligung voraus.



Friedhelm Müller ist Ideengeber unserer Reformvorschläge

Daneben sind neue mittelständisch geprägte Berufsfelder von wachsender wirtschaftlicher Bedeutung entstanden (s. Kreativwirtschaft). Weiterhin übernehmen immer mehr Frauen Verantwortung und bilden ihre eigenen Netzwerke. Kurzum, es bedarf unsererseits des Aufbaus einer systematischen und zielgruppenorientierten Kontaktaufnahme und -pflege...

Wir haben in den vergangenen Jahren als MIT auch unsere Außenwirkung in die Verbände und Unternehmen hinein deutlich verstärkt. Nun gilt es, wie in unserem Beschluss festgestellt, dies auch auf die weiteren Ebenen auszudehnen. In der Verbändelandschaft muss die MIT als Brücke zur CDU eine feste Größe sein. Und davon profitiert dann auch die Mutterpartei. Noch ein guter Grund, den Worten Taten folgen zu lassen.

Nun brauchen wir Mitstreiter. Wollen wir Parteireform nicht nur als Forderung, sondern als tatsächliche Veränderung, so müssen wir alle anpacken. Tragen Sie unseren Beschluss auch in andere Vereinigungen, denn viele MIT-Mitglieder sind auch in JU, FU, Seniorenunion, usw. engagiert. Bringen Sie ihn in Ihren CDU-Vorstand vor Ort. Wir wollen hier etwas erreichen und wir brauchen Ihre Unterstützung! Den gesamten Beschluss erhalten Sie unter www.mit-nrw.de im Downloadbereich oder mit dem abgebildeten QR-Code.

In den blauen Kästen finden Sie Auszüge aus dem Beschluss.



MIT Kaarst

Baumschule ist „Unternehmer des Jahres“

Gerhard Schmitz, Inhaber der Baumschule Schmitz in Büttgen, wurde im Beisein von über 150 Gästen mit der Auszeichnung „Unternehmer des Jahres“ geehrt. Die Baumschule Schmitz zählt zu den großen Betrieben im Rheinland, ist Ausbildungsbetrieb und beschäftigt derzeit 40 Mitarbeiter. „Die vier Unternehmenszweige werden inzwischen von seinen vier Kindern geleitet. Hier hat Gerhard Schmitz vorausschauend gedacht“, sagte der Kaarster MIT-Vorsitzende Markus Steins, der in sein Lob auch Ehefrau Hedwig Schmitz einbezog, die ihren Mann von Anfang an unterstützt. Die „hohe Auszeichnung“ ehrte den 60-jährigen besonders, da es wichtig für einen Unternehmer sei, „die Familie im Rücken zu haben“. Zu den Gratulanten bei der feierlichen Preisverleihung in der Orangerie der Baumschule

gehörten unter anderem der CDU- und MIT-Bundestagsabgeordnete Ansgar Heveling, Bürgermeister Franz-Josef Moormann, sein Stellvertreter Matthias Kluth, Landratsvertreter Jürgen Steinmetz, Sparkassen-Vorstand Dr. Volker Gärtner und der MIT-Kreisvorsitzende Dr. Jens Hartmann.



Gerhard Schmitz (links) und Markus Steins präsentierten die Glasstele, die zukünftig das Büro des Unternehmers des Jahres 2012 schmücken wird.

Aus dem Landesverband

Änderungsantrag der MIT NRW zur Forschungsförderung wurde auf dem Bundesparteitag in Hannover durchgesetzt

Auf dem 25. Bundesparteitag der CDU in Hannover wurde auf die kommenden Bundestagswahlen eingestimmt und wichtige Beschlüsse für die kommende Legislaturperiode gefasst. Die nordrhein-westfälische Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung konnte dabei ihren Änderungsantrag zur Unterstützung bzw. zum Ausbau der steuerlichen Forschungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen in der kommenden Legislaturperiode durchbringen. Deutschland, als Wirtschafts- und Industriestandort, steht unter enormen internationalen Wettbewerbsdruck. Dabei spielt auch die steuerliche Forschungsförderung eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung des Standortfaktors für Forschungseinrichtungen von Mittelstand und Industrie und der sich daraus ergebenden Abgrenzung gegenüber anderen Mitbewerbern. Die MIT NRW hatte deswegen die CDU Nordrhein-Westfalen als Antragsteller für den Bundesparteitag gewinnen können. Und zumindest in Bezug auf diesen Antrag war die CDU NRW erfolgreich. Im Beschluss

des Parteitages „Starkes Deutschland. Chancen für Alle!“ wurde nun festgehalten, mit der steuerlichen Forschungsförderung ein neues Förderinstrument zu erproben, um insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen zusätzliche Forschungsimpulse zu setzen. Ziel ist, es die Ergebnisse aus Forschungen zu unterstützen, um sie schneller zu serienreifen Sys-



Foto: CDU Deutschlands

temen und Produkten zu bringen. Außerdem soll die schon bestehende themenoffene Projektförderung „als Kern der Mittelstandsförderung“ fortgesetzt werden. Insgesamt ist der

Beschluss ein gutes Zeichen für die mittelständischen Unternehmen, da er in Kombination mit der Unterstützung von universitätsweiten Gründungsstrategien und der Bereitstellung einer ersten Finanzierung von Technologieunternehmen wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Produkte und Systeme geben wird/kann. Wehrmutstropfen für CDU und MIT NRW. Weitere drei Anträge, die auf Initiative der MIT NRW eingereicht wurden, sind von der Antragskommission und dem Parteitag im Anschluss abgelehnt worden. Hier ging es um eine sehr wichtige ordnungspolitische Grundsatzaussage zur Eigentümerverantwortung, zur Rolle der industriellen Kernregionen bezüglich der Stabilität der Europäischen Union und zum Mittelstand als Treiber von Forschung und Entwicklung. Gerade zum ersten Punkt hätten wir uns eine grundsätzliche Aussage zur Verantwortungskultur in Unternehmen seitens der CDU gewünscht. Das wäre – heute wie niemals zuvor – eine notwendige und gebotene Aussage gewesen...

MIT Tönisvorst

Preisverleihung an den „Unternehmer des Jahres 2012/2013“

Der Tönisvorster MIT-Preis wurde in 2012 bereits zum sechsten Mal überreicht und ging an die van Geffen Bedachungen GmbH aus Vorst. Das 1933 gegründete Unter-

nehmen wird in dritter Generation von Klaus van Geffen geleitet, der sich zunächst 1992 in Krefeld selbständig gemacht hatte. „Da Sie dann für zwei Betriebe tätig waren, war

es nur eine Frage der Zeit, bis die Unternehmen zusammengeführt wurden“, erklärte MIT-Vorsitzende Elke Stiegen bei der Preisverleihung. Dieser Schritt erfolgte dann 1996, als er den elterlichen Betrieb übernahm. Bei der Firma van Geffen steht der Kunde im Mittelpunkt und das Markenzeichen des Betriebs ist die hohe Kundenzufriedenheit. Neben den sechs Auszubildenden beschäftigt van Geffen elf Gesellen und zwei Meister. Auch das Thema Fachkräftenachwuchs spielt eine große Rolle in seinem Unternehmen: van Geffen engagiert sich im Innungsvorstand und ist Lehrlingswart. „Ob mit den Kindern die nächste Firmengeneration schon da ist, steht noch in den Sternen“, erklärte Stiegen. Allerdings habe sie gehört, dass der Sohn häufig auf dem Gelände sei. „Wir würden uns freuen, wenn das Traditionsunternehmen auch in der Zukunft so erfolgreich fortgeführt wird“, so Stiegen.



Von links: Maik Giesen, Regina Bormann, Elke Stiegen, Klaus und Diana van Geffen sowie Vize-Landrätin des Kreises Viersen Luise Fruhen

MIT Dinslaken

Veranstaltung zur Energiewende im Kraftwerk Voerde

Die dramatischen Fehlentwicklungen im Rahmen der Energiewende aufgrund der mangelnden Koordination waren Thema auf der Informationsveranstaltung der MIT Dinslaken. Über 100 MIT-Mitglieder und viele Gäste folgten der Einladung in das Kraftwerk Voerde der Steag GmbH, zu der gleich zwei hochkarätige und erfahrene Industriemanager als Referenten präsentiert werden konnten. Nach einer Besichtigung der Kraftwerksanlagen sprach zunächst der langjährige Vorstandsvorsitzende der ThyssenKrupp AG, Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz, zum Thema: „Gefahren für den Industriestandort Deutschland“. Der Vortrag machte deutlich, dass alles getan werden muss, den Anteil der industriellen Produktion

diese gemeinsam angehen. Wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Produktion ist auch eine kostengünstige und sichere Energieversorgung. Deswegen referierte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Steag GmbH, Herr Joachim Rumstadt, als zweiter Sprecher über die Probleme, die sich aus der Energiewende insbesondere infolge der Fehlkonstruktionen im erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) ergeben haben. Rumstadt machte deutlich, dass für einen Ausbau der erneuerbaren Energien die einzelnen und nicht miteinander abgestimmten Planungen der 17 Bundesländer dringend in einem großen Masterplan zusammengefasst werden müssten und die Förderung der erneuerbaren Energien



Von links: Bürgermeister Spitzer, MIT Vorsitzender Dr. Hans-Rudolf Jürging, Ekkehard Schulz, Joachim Rumstadt

in Deutschland zu erhalten und wo möglich auszubauen. Schließlich sei der hohe Anteil der industriellen Produktion in Deutschland in Verbindung mit den sehr robusten Wertschöpfungsketten mit den vor- und nachgelagerten mittelständischen Unternehmen, Grund für die deutlich schnellere Erholung von den Folgen der europäischen Finanzkrise. Ein „Erfolgsgeheimnis“, um das Deutschland so manches Land beneide, so Prof. Schulz. Geradezu vorbildlich sei außerdem die verbesserte Vernetzung mit der Hochschulforschung in mehreren auf die ganze Bundesrepublik verteilten Industriestandorten, deren Entwicklung auch in der Krise nicht reduziert wurde. Abschließend zeigte er sich überzeugt, dass auf Grundlage dieser guten Basis auch anstehende Herausforderungen zu bewältigen sind, wenn Politik, Wirtschaft und Wissenschaft

marktwirtschaftlich zu gestalten sei. Ohne eine Anpassung der Rahmenbedingungen für den Betrieb konventioneller Kohle- und Gaskraftwerke sei die Stabilität der elektrischen Leitungsnetze nicht aufrecht zu erhalten und die Versorgungssicherheit auf lange Sicht gefährdet. Auch die Strompreise würden in die Höhe schießen, warnte Rumstadt. Daher setzt sich die MIT für einen Masterplan zur Energiewende ein, der einerseits für einen koordinierten und marktwirtschaftlichen Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien unter Erhalt der konventionellen Kraftwerke, soweit sie für die Ergänzung der volatilen Wind und Sonnenenergie erforderlich sind, und der andererseits für einen beschleunigten Ausbau der Stromnetze, um überschüssige Wind- und Sonnenenergie an die Orte des Verbrauchs zu transportieren, steht.

Aus dem Landesverband

MIT NRW bei der START-Messe in Dortmund

Seit nunmehr 14 Jahren ist die START-Messe eine zentrale Anlaufstelle für junge Unternehmer oder Gründer. Auf der letzten Messe in Dortmund war auch die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW vertreten. Als Vertreter der Mittelständler



Christian Cordes, Projektleiter der Start Messe mit Horst Zimmermann und Carsten Linnemann (rechts) im Gespräch am MIT-Stand.

und „Brücke zwischen Wirtschaft und Politik“ rundete die MIT das Informationsangebot, unter anderem zu den Themen Gründung, Finanzierung, Unternehmensentwicklung und Weiterbildung, ab. Am Stand E44 konnten sich junge Unternehmer und Starter in die Selbständigkeit bei der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung informieren und auch direkt mit Politikern der CDU in Kontakt treten. Unter anderem waren die Stellvertretende CDU-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete, Ina Scharrenbach, und der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann während der zweitägigen Messe vertreten. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW freute sich über den regen Besuch an ihrem Stand in den Dortmunder Westfalenhallen mit vielen interessanten Gesprächen.

**Noch mehr Informationen,
rund um die Uhr,
finden Sie im Internet unter
www.mit-nrw.de.**



MIT Kreis Höxter

Grünkohl und Politik

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung hatte wieder zu ihrer Traditionsveranstaltung „Grünkohl und Politik“ eingeladen. Dieses Mal zu dem Thema „Aussichten für 2013 im Kreis Höxter“. Für die Gesprächsrunde hatte die Höxteraner MIT den stellvertretenden Landesvorsitzenden der MIT Baden-Württemberg, Oswald Metzger, als Moderator gewinnen können. Der MIT-Kreisvorsitzende Klaus-Dieter Leßmann freute sich, einen Gast mit Ecken und Kanten gewonnen zu haben. Metzger war Mitglied in Land- und Bundestagen: Seit 2008 ist er Mitglied in MIT und CDU, als Student vertrat er die SPD und als finanzpolitischer Sprecher in Baden-Württemberg die Grünen. „Er ist ein Grüner, der schon früh erkannt hat, dass Ökologie nicht ohne Wirtschaft und die Menschen dahinter funk-



Ein kompetentes Podium mit guten Prognosen für 2013. Von links: Friedhelm Spieker, Holger Bennighoff, Rudolf Jäger, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, Klaus-Dieter Leßmann, Oswald Metzger, Jens Härtel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Höxter, Paul Löneke, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank, und Jürgen Behlke

tionieren kann“, sagt Leßmann. Metzger lobte in seiner Rede die europäische Gemeinschaftswährung und kritisierte den Umgang mit der Krise. Europa sei seiner Meinung nach nicht nur der Euro. „Wir retten den Euro und spalten Europa“, sagte Metzger.

Nach seiner Auffassung gebe es Länder, die nicht in der Währungsunion bleiben könnten. „Auf Pump finanziert, kann eine Volkswirtschaft nicht funktionieren“ und „alles was wir ausgeben muss auch erwirtschaftet werden“, sagte der Ökonom. Er setzt auf die konservativen Tugenden „Sparen, Investieren, Verantworten, Haften“. Nach seiner Rede diskutierte Metzger mit den Zuhörern und Teilnehmern der Gesprächsrunde über die Aussichten in 2013 für den Kreis Höxter, der sich derzeit auf einem guten Kurs befindet. Das Handwerk habe nach Angaben Holger Bennighoffs, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Höxter, einige Wochen Auftragsvorlauf. IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke erkannte an Umsatzrückgängen und rückläufiger Industrieauslastung hingegen eine leichte Abwärtsbewegung. Ein energisches Plädoyer für den Kreis hielt Landrat Friedhelm Spieker.

MIT BezirkRuhr

Otto Kentzler als Hauptredner

Zur Delegiertenversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Ruhr folgte Dipl.-Ing. Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, als Hauptredner der Einladung nach Duisburg. In den Fokus seiner Rede stellte er die Alleinstellungsmerkmale des deutschen Ausbildungssystems. Dabei sei das Handwerk „Deutschlands Ausbilder Nummer 1“. Vorbild für ganz Europa sei außerdem das duale Ausbildungsmodell in Deutschland, auch durch seine höchsten Qualitätsstandards, so der Präsident des Zentralverbandes Deutschen Handwerks. Da dieses Ausbildungsmodell in den kommenden Jahren in viele verschiedene Länder exportiert werden wird, sei es gerade mit Blick auf die rasanten technischen und kommunikativen Ver-

änderungen wichtig, so Kentzler weiter, dass das deutsche Handwerk seine erstklassige Qualität bewahrt. Unerlässlich ist es aus diesem Grund, auch an den Zertifikaten wie beispielsweise dem Meisterbrief festzuhalten, die als Gütesiegel für die hohe Qualifikation stehen. Kentzler betonte, dass bei allen Umstrukturierungsmaßnahmen der Ausbildungswege Altbewährtes nicht ersetzt dürfe, sondern in neue Strukturen eingebunden werden muss. Im Anschluss an die Rede des Präsidenten des Zentralverbandes des deutschen Handwerks entwickelte sich gemeinsam mit den Delegierten der MIT-Ruhr die Möglichkeit einer lebhaften Diskussion, bei der Otto Kentzler viele weitere Fragen beantwortete. Der MIT-Ruhr Bezirksvorsitzende Philipp Mißfelder MdB bedanke sich abschließend beim Präsidenten des Zentralverbandes des deutschen Handwerks für den informativen Vortrag.



Von links: Benno Lensdorf, MIT-Bundesvorstandsmitglied, Philipp Mißfelder, Otto Kentzler und Friedhelm Müller, Stellvertretender MIT-Landesvorsitzender

Aus dem Landesverband

Joomla!-Schulung

In Zeiten immer neuer Internet-Vernetzung und des Trends hin zu Social Media ist auch der Auftritt von Seiten der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Nordrhein-Westfalen wichtig. Viele MIT-Verbände nutzen bereits Bauskastensysteme oder verbreitete Administrationsoberflächen zur Gestaltung und Pflege ihrer Internetseiten. Vor dem Hintergrund, dass die MIT NRW kürzlich ihr eigenes Internetangebot auf das Redaktionssystem Joomla! umgestellt hat und die Umstellung aller Internetauftritte der MIT NRW auf Joomla! zeitnah vorgesehen ist, hatte die Landesgeschäftsstelle bereits zum zweiten Mal zur einer Schulung in die Wasserstraße in Düsseldorf eingeladen. Ziel war es, den Internetbeauftragten der einzelnen Kreis-, Stadt- und Bezirksverbände in Form einer mehrstündigen Schulung die Gestaltung mit Joomla! näher zu bringen und ihnen die Arbeit zu erleichtern. Lars Henckel, Geschäftsführer der Firma Vanameland, erklärte den Teilnehmern die Vorzüge des Redaktionssystems. Die sowohl einfache und sich teilweise selbsterklärende Bedienung, als auch die Möglichkeit für alle Verbände einen, in den Grundeinstellungen, einheitlichen Internetauftritt zu ermöglichen überzeugten die Teilnehmer.

Personen/Vorstände

Uwe Kombrink erhält silberne Ehrennadel

Auf der Weihnachtssitzung des Landesvorstandes der MIT NRW erhielt der Versicherungsfachwirt die silberne Ehrennadel. Der 60-jährige wurde für sein langjähriges Engagement und als „treuer Mitstreiter“ in der nordrhein-westfälischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereini-



Uwe Kombrink freute sich über die von Hartmut Schauerte verliehene Silberne Ehrennadel

gung durch den Landesvorsitzenden der MIT NRW, Hartmut Schauerte, geehrt. Nach Eintritt in die MIT in den 80er Jahren, war Kombrink, selbstständiger Versicherungsmakler, von 2000-2010 Bezirksvorsitzender, 2005-2011 Mitglied des MIT-Bundesvorstandes und wirkt bis heute in der Antrags- und Grundsatzkommission der MIT NRW mit. Zudem ist er Mitglied des Stadtrates in Coesfeld.

Hansheinz Hauser feierte seinen 90. Geburtstag

Der Ehrenvorsitzende der nordrhein-westfälischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung bekam zu seinem besonderen Ehrentag im Namen der MIT NRW das dreibändige Buch „Verlorene Jahre?“ von Guido Hitze überreicht. Nach vielen Feierlichkeiten anlässlich des Ehrentages im Jahre 2012 schloss „seine“ MIT damit den Reigen der gratulierenden Organisationen ab. Er freute sich besonders über die persönliche Widmung in dem inzwischen vergriffenen Werk, in dem auch seine bedeutende Rolle in dieser Zeit bei der CDU NRW thematisiert wird.

Jörg Ferber bleibt Vorsitzender in Leverkusen

Bei der Mitgliederversammlung der Leverkusener Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung wurde Dr. Dr. Jörg Ferber erneut als Kreisvorsitzender bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Sebastian Newiadomsky und Frank Schönberger gewählt. Schriftführer ist Andre-

as Babilon. Schatzmeister wurde Dietrich Volberg, sein Stellvertreter Walter H. Schnickmann. Das Team im Vorstand komplettieren als Beisitzer Dr. Uwe Claussen, Tilo Gränitz, Rudolf Kellner, Albrecht Omankowsky und Manfred Schnur. Dr. Dr. Jörg Ferber, Helmut Nowak, Frank Schönberger und Sebastian Newiadomsky vertreten Leverkusen bei der Landesdelegiertenversammlung der MIT NRW. Auf Bundesebene wird die Vertretung von Helmut Nowak und Dr. Dr. Jörg Ferber wahrgenommen.

Henner Blecher wird einstimmig im Amt bestätigt

Im Amt des Vorsitzenden des MIT-Kreisverbandes Remscheid wurde Henner Blecher bei den Vorstandsneuwahlen einstimmig in seinem Amt bestätigt. Stellvertretende Vorsitzende wurden erneut Jan W. Arntz und Kurt-Peter Friese. Der Geschäftsführende Vorstand wird durch den Schatzmeister Ralf Hesse vervollständigt. Zu Beisitzern wurden Dr. Manfred



Der neue „alte“ geschäftsführende Vorstand der MIT Remscheid. Von links: Ralf Hesse, Henner Blecher, Kurt-Peter Friese und Jan W. Arntz.

Diederichs, Dr. Peter Dültgen, Axel Eversberg, Peter Otto Haarhaus, Sandra Hefen, Alexander Holthaus, Dr. Hans Kind, Tanja Kreimendahl, Dr. Peter Neu, Frank Rößler, Michael Schwerdtfeger und Peter Spelsberg gewählt.

Delegiertenversammlung der MIT Ruhr wählt Vorstand

Die Delegierten der MIT Ruhr bestätigten auf ihrer Versammlung in Duisburg den JU Bundesvorsitzenden und das Präsidiumsmitglied der CDU Deutschlands, Philipp Mißfelder MdB, als Vorsitzenden. Die Versammlung, unter Leitung des Stellvertretenden MIT-Landesvorsitzenden NRW, Friedhelm Müller, wählte außerdem Henning Aretz (Essen), Dr. Hans Joachim Lauber (Ennepe-Ruhr), Benno Lensdorf (Duisburg), Melanie Purps (Hagen) und Klaus Wegener (Dortmund) zu stellvertretenden Bezirksvorsitzen-



Der neue Vorstand der MIT Ruhr

den. Als Schriftführer wurde Thomas Pisula (Dortmund) und als sein Stellvertreter Frank Heidenreich (Duisburg) bestätigt. Weiterhin wurden Christian Beckmann (Gelsenkirchen), Dr. Klaus Befelein (Ennepe-Ruhr), Dr. Hubert Brinkschulte (Unna), Stephan Dewender (Bochum), Johannes Götte (Recklinghausen), Frank Kien (Bottrop), Georg Laurenz (Unna), Christa Mühling (Oberhausen), Ehrengard Ohlendorf (Hamm), Lutz Schewe (Herne), Hans-Martin Schlebusch (Mülheim), Andreas Schmiegl (Mülheim) und Michael K. Wolf (Essen) als Beisitzer gewählt. Als Hauptredner war der Präsident vom Zentralverband des Deutschen Handwerks, Herr Otto Kentzler, der Einladung gefolgt. Auch CDU-Ruhr Bezirksvorsitzender Oliver Wittke MdL und der Duisburger CDU-Kreisvorsitzende begrüßten die Delegierten und Gäste.

Neuer Vorstand der MIT „linksrheinisch“ konstituiert

Das Engagement für die mittelständische Wirtschaft, die Selbstständigen und die Freiberufler im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises wird weiter verstärkt. Die Wahl des neuen Vorstands des MIT-Stadtverbandes „Rhein-Sieg linksrheinisch“, die in Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Ilka von Boeselager in Rheinbach stattfand brachte folgendes Ergebnis: Neben Fred Bongartz als Vorsitzenden wurden Stefan Lütke (Swisttal) als neuer Geschäftsführer und Schatzmeister, Jewgenia Borodichin (Bornheim), Silke Josten-Schneider (Rheinbach), Johannes Maruschik (Wachtberg) und Karl-Heinz Seidel (Meckenheim) als Stellvertreter sowie Ludwig Radermacher als Beisitzer gewählt. Der neue Vorstand traf sich bereits zu einer konstituierenden Sitzung. Dabei beschlossen die vollzählig anwesenden Vorstandsmitglieder eine Reihe von Aktivitäten, mit denen sie die Interessen der mittelständischen Unternehmen, der Selbstständigen und der Freiberufler der Region in der kommenden

Amtsperiode unterstützen wollen. So soll es unter anderem weitere Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu Themen geben, bei denen die mittelständische Wirtschaft besonders der Schuh drückt. Noch für das erste Halbjahr ist darüber hinaus eine Veranstaltung zum Thema Social Media geplant. „Unser Ziel ist es, in Zukunft noch stärker als Forum für typische Fragestellungen des Mittelstands wahrgenommen zu werden“, so Bongartz. Damit knüpft die MIT im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises nahtlos an ihre Aktivitäten der abgelaufenen Amtsperiode an.



Der neue Vorstand des MIT-Kreisverbands Rhein-Sieg linksrheinisch. Von links: Ludwig Radermacher, Stefan Lütke, Silke Josten-Schneider, Karl-Heinz Seidel, Fred Bongartz, Johannes Maruschzik und Jewgenia Borodichin

Neue Mitarbeiterin bei der MIT



Die neue Mitarbeiterin, Valerie Röhrig

Frau Valerie Röhrig hat zu Jahresbeginn ihre Tätigkeit als Politische Referentin der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU in NRW in Düsseldorf aufgenommen. Die studierte Politikwissenschaftlerin (Studium in Köln und Zaragoza, Spanien) wird neben vielen anderen Aufgaben in Zukunft auch für die Erstellung des NRW-Reports im Mittelstandsmagazin zuständig sein und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Daneben werden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie politisch inhaltliche Themen zu Ihren Aufgabengebieten gehören.

Bei Fragen zum NRW-Report und für die Zusendungen von Artikeln und Fotos ist sie erreichbar unter: E-Mail: valerie.roehrig@mit-nrw.de; Festnetz: 0211-1360044.

Aus dem Landesverband

JuMIT besucht Ford-Werke in Köln

Wie gewohnt verband der Arbeitskreis junger Mittelstand einen sehr interessanten Ortstermin mit ihrer Arbeitssitzung. Bei dieser konnten sich die Teilnehmer bei einer Führung in den Kölner Ford Werken ein Bild von der Produktion des US-amerikanischen Automobil-

herstellers machen und die firmeneigene Sammlung historischer Fahrzeuge bewundern. Vorab führte juMIT unter Leitung der Sprecherin Angela Thiele ein Gespräch mit ranghohen Vertretern der Ford Werke, unter anderem mit Dr. Wolfgang Schneider, Mitglied

der Geschäftsführung der Ford-Werke GmbH und Vorstandsmitglied von Ford of Europe, zuständig für Rechts- und Regierungsangelegenheiten; Dr. Clemens Doeppen sowie Martin Eckner, aus dem Bereich Regierungs- und Verbandsangelegenheiten der Ford AG. Mit dabei war auch der Kölner Landtagsabgeordnete und MIT-Mitglied, Christian Möbius. In dem Gespräch bestätigte Schneider die vielen Vorzüge des Standortes Nordrhein-Westfalen. Differenzen im Meinungsbild gab es hingegen bei der Frage um die Ausgabe von Eurobonds. Die nächste Veranstaltung des AK juMIT wird bei den Wiesmann Werken in Dülmen stattfinden. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.



Die Teilnehmer vor einem Exponat aus der Sammlung der historischen Ford-Fahrzeuge



Die juMIT im Gespräch mit den Vertretern der Ford Werke.

Aus dem Landesverband

Redaktionsgruppe Facebook

Die digitale Kommunikation wird immer wichtiger und gerade die Vernetzung in den Sozialen Netzwerken steht bei der MIT hoch im Kurs. Um vor allem mit den jüngeren Nutzern in Kontakt zu treten und eine Kommunikation zu ermöglichen besteht seit dem letzten Jahr eine Redaktionsgruppe der nordrhein-westfälischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, die sich dem Thema Social Media angenommen hat. Erstes Arbeitsergebnis ist die offizielle Fanseite der MIT im größten sozialen Netzwerk Facebook. Diese steuert nun auf die 600 „Fans“ zu und ist damit eine der stärksten Fanseiten der MIT bundesweit, nur knapp hinter der Bundes-MIT. Hier werden nicht nur Inhalte der MIT vorgestellt werden, sondern auch mit Aktionen für die Vereinigung geworben. Im Juli und August 2012 konnte so z.B. Sommerumfragen unter den MIT Landtagsabgeordneten veröffentlicht werden. Für dieses Jahr sind weitere Aktionen geplant. Besuchen Sie uns doch einmal unter: www.facebook.com/MITNRW



Vielfalt der Prüfung sichern – Qualität der Abschlüsse verbessern!

Derzeit beraten die zuständigen Stellen in Brüssel über eine Neuregelung der Wirtschaftsprüferordnung. Dies wird auch zu Änderungen in Deutschland führen. Dr. Matthias Heider, Mitglied des deutschen Bundestages und stellvertretender Vorsitzender der MIT NRW berichtet über seine Einschätzungen.

Der Ruf nach mehr Transparenz innerhalb der Berufsaufsicht der Wirtschaftsprüfer wird immer deutlicher. Wirtschaftsprüfer erfüllen eine öffentliche Aufgabe. Sie bestätigen die Rechtmäßigkeit eines Unternehmensabschlusses. Machen sie Fehler, kommt es zur berufsinternen Prüfung und eventuell auch zu Sanktionen durch die Berufsaufsicht. Aber wer wofür belangt wurde, erfährt die Öffentlichkeit, sogar manch ein Beschwerdeführer, allerdings nicht. Dies erweckt den Eindruck, dass berufsintern Missstände zwar offiziell verfolgt werden, aber Informationen für andere Verfahren nicht zur Verfügung stehen.

Nun soll die Aufsicht die Öffentlichkeit informieren dürfen, wie es auch Staatsanwaltschaften oder Gerichte bei Strafverfahren tun. Ob dies über Fälle von öffentlichem Interesse hinaus auch für kleinere Prüfangelegenheiten gelten soll, muss den weiteren Beratungen überlassen bleiben. Transparenzregeln sollten allerdings auf nationaler Ebene erst dann geändert werden, wenn die Beratungen zu den anstehenden Neuregelungen zur Wirtschaftsprüferordnung in Brüssel abgeschlossen sind.



Dr. Matthias Heider MdB

Der Wettbewerb muss über die Prüfungsqualität ausgetragen werden

EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier hatte bereits 2010 als Konsequenz aus der Finanzkrise Vorschläge zur Verbesserung der Qualität der Wirtschaftsprüfung und zur Minderung der Marktmacht der vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften KPMG, PWC, Deloitte und Ernst & Young zur Diskussion gestellt. Die Neuregelung umfasst neben zahlreichen unumstrittenen Änderungen, wie einem aussagefähigeren Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses, einem in Deutschland üblichen Prüfbericht oder einem europäischen Prüferpass, einige umstrittene Vorschläge, wie die externe Zwangsrotation des Wirtschaftsprüfers nach sechs Jahren und eine striktere Trennung von Prüfung und Beratung.

Innerhalb der europäischen Neuregelung möchte die Wirtschaftsprüferkammer vor allem auch das Prüferhonorar stärker durch eine Art Entgeltordnung, vergleichbar dem Rechtsanwaltsvergütungsgesetz für Anwälte, geregelt sehen. Ziel muss es sein, die auf

dem Prüfungsmarkt herrschenden Dumpingpreise zu unterbinden und so den Wettbewerb wieder allein über die Qualität der Prüfung auszutragen. Einer Quersubventionierung von Prüfungs- und Beratungsmandat wäre somit auch ein Riegel vorgeschoben.

Differenzierung der Unternehmen beim Prüfungsaufwand

Aus Sicht des Mittelstandes ist vor allem eine Differenzierung nach Größe und Börsennotierung der zu prüfenden Unternehmen zu fordern. Sogenannte „public interest entities“ (Unternehmen des öffentlichen Interesses) müssen einen höheren Prüfungsaufwand und eine komplexere Prüfungsorganisation erdulden als mittelständische Unternehmen.

In der MIT gibt es eine breite Unterstützung für mehr Transparenz im Aufsichtsverfahren und eine Verbesserung der Qualität der Wirtschaftsprüfung. Für große prüfungspflichtige Gesellschaften muss darüber hinaus mehr Vielfalt und echter Wettbewerb in der Prüfung von Jahresabschlüssen und eine Präzisierung des von der EU geforderten Beratungsverbots bei gleichzeitigem Prüfungsmandat geschaffen werden. Wünschenswert ist darüber hinaus eine stärkere Einbindung des Aufsichtsrates und vor allem des Prüfungsausschusses in das externe Prüfungsverfahren. Schließlich muss die weitere Verbesserung des Informationsflusses zwischen Abschlussprüfer und zuständigem Aufsichtsorgan des Unternehmens oberstes Gebot für ein funktionierendes Risikomanagement und die Überzeugungskraft eines geprüften Abschlusses sein.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Stefan Simmnacher (verantwortlich), Valerie Röhrig
Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf,

Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97, Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

